

Die Sprache der Herrschaft ... und der Ohnmacht

Ein Sprachlehrgang von
malcom.z
nach Viktor Klemperer und Lex Aarons

Thesen zu Lektion 9: Arbeitgeber - Arbeitnehmer

1. Eine Haupt-Propaganda-Formel im brd-arischen Nazisprech. Siehe dazu Lektion 5!
2. Von den Brd-Ariern kaum zu erkennen und in der Bedeutung zu verstehen, da die Deutschen und Deutsch Sprechenden außerhalb des DDR-Territoriums seit 1933 ununterbrochen staatsoffiziell mit Nazisprech behämmert wurden.
3. Der Gebrauch des Nazisprech als Kern der offiziellen Brd-Staatssprache kennzeichnet die Brd als einen spätfaschistischen Staat und das Personal dieses Staates dem entsprechend.
4. Das Reflexionsvermögen der Nazisprech-Praktiker ist dabei zweitrangig. Es gilt: Wer nazi spricht, der nazi denkt.
5. „Aber Sprache dichtet und denkt nicht nur für mich, sie lenkt auch mein Gefühl, sie steuert mein ganzes seelisches Wesen, je selbstverständlicher, je unbewußter ich mich ihr überlasse. Und wenn nun die gebildete Sprache aus giftigen Elementen gebildet oder zur Trägerin von Giftstoffen gemacht worden ist? Worte können sein wie winzige Arsendosen: Sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da. Wenn einer lange genug für heldisch und tugendhaft: fanatisch sagt, glaubt er schließlich wirklich, ein Fanatiker sei ein tugendhafter Held, und ohne Fanatismus könne man kein Held sein. Die Worte fanatisch und Fanatismus sind nicht vom Dritten Reich erfunden, es hat sie nur in ihrem Wert verändert und hat sie an einem Tage häufiger als andere Zeiten in Jahren. Das Dritte Reich hat die wenigsten Worte seiner Sprache selbstschöpferisch geprägt, vielleicht, wahrscheinlich sogar, überhaupt keines. Die nazistische Sprache weist in vielem in das Ausland zurück, übernimmt das meiste andere von vorhitlerischen Deutschen. Aber sie ändert Wortwerte und Worthäufigkeiten, sie macht zu Allgemeingut, was früher einem einzelnen oder einer winzigen Gruppe gehörte, sie beschlagnahmt für die Partei, was früher Allgemeingut war, und in alledem durchtränkt sie Worte und Wortgruppen und Satzformen mit ihrem Gift, macht sie die Sprache ihrem fürchterlichen System dienstbar, gewinnt sie an der Sprache ihr stärkstes, ihr öffentlichstes und geheimstes Werbemittel.“ Viktor Klemperer, LTI, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1980, S.21/22
6. Z.B. setzten die Nazis die altbekannten Wörter 'National' und 'Sozialismus' zum 'Nationalsozialismus' fest zusammen bzw. verwendeten diese Zusammensetzung vorstehenden Zitats gemäß.
7. Der sogenannte Nationalsozialismus war aber weder national noch sozialistisch. Siehe dazu auch Lektion 5.!
8. Analoges gilt für Arbeitgeber - Arbeitnehmer.
9. Die sogenannten Arbeitgeber heißen auch noch Betriebsführer und Sozialpartner. Im Nazisprech werden Nicht-Synonyme systematisch als Synonyme verwendet, um so das Falsche zu lehren. Z.B. wird dem Volksgenossen so beigebracht, die Nazis seien nationale Sozialisten gewesen.
10. Was die Knopp- und sonstige Propaganda dem Volksgenossen nicht bzw. nur sehr selten zumutet: Ludwig Erhardt war unter Hitler Wirtschaftsfunkzi. Ab Stalingrad organisierte er die Rettung der Zahngold- und Kriegsprofite über das Kriegsende, indem diese via „neutrale“ Schweiz, Schweden usw. in Dollars, Franken, Kronen usw. transformiert wurden. Nach Kriegsende wußte dieser Erhardt also, wer wo wie viel Kohle hatte, die allerspätestens ab 1948 (Währungsreform) in die Westzonen-Wirtschaft reinvestiert wurde. Das wurde dem Volksgenossen und der Welt dann als Wirtschaftswunder, Erhard als Wirtschaftswunderminister präsentiert. Plausibel gemacht wurde die Tatsache, daß in den Westzonen bereits 1948/9 die Wirtschaftskraft des Deutschen Reichs von 1936 erreicht war, mit dem Marshallplan, des freien Unternehmertums des deutschen Unternehmers usw., hinter denen das Zahngold propagandistisch völlig verschwand. Selbstverständlich hat nie irgend ein deutscher Kommunist oder DDR-Funktionär auch nur den mindesten Zugriff auf eines der Nummernkonten in der pseudoneutralen Schweiz gehabt. SS-Chargen immer und also auch Erhard & Co.

Jeder mag selber einschätzen, wie zufällig es war und warum erst und gerade nach dem Ende des sogenannten kalten Kriegs, daß um 1994 erstmals aus Richtung USA mit Hilfe eines bzw. mehrerer schweizerischer Bankmitarbeiter, von denen mindestens einer später in den USA Asyl bekam, eine Kampagne losgetreten wurde über die nichtausbezahlten Lebensversicherungsleistungen der Allianz und anderer für die bürgerlichen Todesopfer des Massenmordes an den deutschen Juden, über deren einbehaltene Konten der Dresdner, Commerz- und anderer Banken usw. Man darf den Anteil am Raub des DDR-Eigentums, also dessen Höhe vor allem in Form von DDR-Immobilien für die Jewish Claims Conference, als eine direkte Auswirkung dieser Kampagne ansehen. Nach dem Motte: Wenn ihr wollt, daß wir über die Arisierungen von 1933 bis 1945 schweigen, beteiligt uns hinreichend an den Arisierungen ab 1990!

11. Arbeit als physikalische Größe entspricht umgangssprachlich der Arbeit, die man verrichtet, insbesondere der Arbeit, die der Arbeiter mittels körperlichem Einsatz verrichtet. Aber selbst Schreibtisch Tätigkeiten entsprechend dem physikalischen Begriff, denn das Gehirn setzt einen beträchtlichen Teil der vom Menschen verbrauchten Energie um. Und das physikalische Symbol für Arbeit W steht auch für die Energie. Nicht oder kaum dem entsprechend sind Tätigkeiten wie Spekulieren an der Börse, Lobbyismus, Kriegseinsätze aushecken und befehlen etc. Da hier der Energieaufwand und das Maß des sich selbst zugeschanzten Geldes weder in einem vernünftigen, angemessenen Verhältnis zur aufgewendete Energie noch zum Einkommen der Arbeiter steht. Die Profite ergeben sich zum allergeringsten Teil aus Arbeit, zum allergrößten aus dem Macht- bzw. Funktionsmißbrauch, wobei die Funktion antidemokratisch mittels Machtmißbrauch errungen und gehalten wird.

12. In der DDR hat man noch in der Schule gelernt, was Arbeit ist, bis zum Abitur. Wir sehen, daß die Unsitte, Physik abwählen zu können, auch den Zweck der politische Verblödung hat. Hier die Gleichungen, die uns zeigen, was Arbeit ist und in welchem Zusammenhang sie zu Leistung (die sich angeblich wieder lohnen soll) und Kraft usw. steht.

Arbeit = Kraft mal Weg ($W=F*s$)

Leistung = Arbeit pro Zeit ($P=W/t$)

Arbeit = Leistung mal Zeit ($W=P*t$) – W ist auch das physikalische Symbol für die Energie

13. Der Arbeitsvertrag verpflichtet den Arbeiter und Angestellten tatsächlich, Arbeit zu verrichten und also (in das Produkt, in die Produktion) zu geben. Und heißt in diesen Verträgen doch widersinnig ArbeitNEHMER. Eine altbewährte Nazi-Propaganda-Technik, Nichtsynonyme synonym zu verwenden und so die Wirklichkeit umzudichten.

14. Der (marxistische) Begriff der Ausbeutung basiert auf der Tatsache, daß der Kapitalist mittels des Kaufs der Arbeit(skraft) des Arbeiters (die dieser dazu ja hergeben muß) Mehrwert erwirtschaftet. Indem der Arbeitgeber (d.i. der Arbeiter) in Arbeitnehmer umgedichtet wird, verschwindet mittels dieses propagandistischen Taschenspielertricks die Ausbeutung, da sie darauf basiert, daß der Eigentümer des Kapitals, also der Kapitalist, der aber im Nazi-West-Deutschen schon lange nicht mehr so heißt, sondern Volksgenosse und Betriebsführer (unter Adolf) sowie Sozialpartner (unter Adenauer und folgende) – der Name soll nicht auf die Eigentumsverhältnisse und die Klassenhierarchie der Gesellschaft weisen – daß also der Kapitalist Arbeit(skraft) kauft, also nimmt und diese verwertet und Mehrwert und also Profit erwirtschaftet. Auch letzteres Wort ist im nazi-westdeutschen Sprachgebrauch lange hoch tabuisiert, bis hinein in die ökonomischen Lehrbücher. Während in den US-Schulen der Profit als etwas selbstverständlich Positives gehandelt wird. Wenn nun also der Arbeiter gar nicht derjenige ist, der Arbeit gibt, sondern nimmt, kann er gar nicht durch die Kapitalistenklasse, die es im Sprachgebrauch ebenfalls fast nicht mehr gibt, ausgebeutet werden. Womöglich dauert es nicht mehr lange, daß die Restarbeiterklasse der Ausbeutung ihrer Herrschaft angeklagt wird, da sie ja von diesen altruistischen, großzügigen Menschenrechtsverbreitern nur nimmt, nimmt, nimmt. Gemäß dieser Ideologie-Produktions-Strategie in Adolf-Joseph-Tradition vermeiden die Gysiisten peinlich genau Termini wie Klasse, Klassenkampf, Kapitalismus, Kapitalist, Kapitalistenklasse usw. und verwenden den Arbeitgeber – Arbeitnehmer-Schwachsinn, obwohl sie es in der DDR ja mal richtig gelernt und gekonnt haben. Die Westdeutschen können für den falschen Sprachgebrauch oft genauso viel und wenig wie Grass für seine SS-Mitgliedschaft. Mit der Unmöglichkeit, Ausbeutung überhaupt zu denken, und dem Nichtgebrauch der Wörter Kapitalist und Kapitalismus verschwindet dann auch das Bewußtsein, im Kapitalismus zu leben. Dieser wird umgedichtet in 'soziale Marktwirtschaft', 'Zivilgesellschaft' und andere Camouflagen.

15. Diese Zusammenhänge bilden einen deutlichen Kontrast zum internationalen Standard, sind sogar ein weiter Schritt hinter das Niveau der Weimarer Verfassung, und insbesondere die praktizierten Übersetzungen aus dem und in das Englische, Französische usw. macht die Besonderheiten des deutschen Herrschaftssprech deutlich. Im Englischen stehen sich regelmäßig the employer und the employee gegenüber, was so viel wie Verwender/Ansteller und Verwendeter/Angestellter heißt. Englisch 'to employ' und französisch 'employer' heißt anwenden. Das Verb wird i.d.R. in den Wörterbüchern richtig übersetzt, 'the employer' falsch in Arbeitgeber, 'the employee' mal richtig, mal falsch. Die Falschübersetzungen und die Gewichtung des sogenannten Arbeitgebers dabei werden peinlich genau beachtet, daß

dem Brd-Volksgenossen nicht auffällt, wie falsch in der Brd gesprochen und geschrieben und also gedacht wird. So erklärt sich, warum bei den angeblichen Arbeitnehmern in Wörterbüchern zwar zuweilen die richtige deutsche Übersetzung angegeben wird: Wer schlägt schon nach? Hauptsache in den Zeitungsartikeln und Lehrbüchern für das blöde Volk steht es richtig falsch oder falsch richtig. In der DDR entsprach man den internationalen Standards richtiger Bezeichnungen da sich - insbesondere arbeitsrechtlich - der Betriebe einerseits und die Arbeiter und Angestellten gegenüberstanden, welche den den Entgelt-Kategorien Lohn und Gehalt entsprachen. Was beweist, daß es richtig geht, und ein weiterer Pluspunkt für die DDR ist, der selbstverständlich nicht öffentlich genannt werden darf und also nicht genannt wird, selbstverständlich auch dieses unter der Überschrift 'Freiheit und Pluralismus' mit dem Dauerverweis auf die Zensur in der DDR. In geringerer Zahl waren es in der DDR auch die Genossenschaft und die Genossenschaftler als deren Mitglieder. Was übrigens nicht das unwichtigste Kennzeichen von Rechtsstaatlichkeit ist: Ein System, in dem die Vertragspartner zu 70...80% in ihr Gegenteil umbenannt werden und diese allein dadurch schon wesentlich grundlegendster Menschenrechte beraubt werden, kann nicht zutreffend rechtsstaatlich genannt werden. Selbstverständlich kommt dergleichen kleines Einmaleins weder in ökonomischen, noch in juristischen Texten oder Reden vor, auch nicht bei Frau Wagenknecht und bei Herrn Lafontaine. Oder doch? Das ist jedenfalls das Normale in diesem Staat: Man muß sich zu Jesus bekennen als Grundlage der Erlaubnis, öffentlich über Jesus und seine Existenz mitreden zu dürfen. Man muß von Abtreibung labern, um seinen Senf über den § 218 angeben zu können, anstatt es richtig Schwangerschaftsabbruch zu nennen usw. Mit diesen Sprachdiktaten aber ist das Ergebnis jeglicher Diskussion grundlegend schon präjudiziert und nur in zweit- oder dritranigen Teilproblemen kann noch irgend etwas diskutiert werden.

16. Die Verbreitung dieses Falschsprach entspricht wie in Lektion 5 zum Nazisprech schon für andere Vokabeln wie „Der Führer“, „Reichsführer SS“, „Rassentheorie“, „Der Nationalsozialismus“ usw. gezeigt, dem Territorium, auf dem sich die angeblich saubere Hitlerwehrmacht breit gemacht bzw. nach 1945 zurückgezogen hat, das war das Territorium der Brd. Mit dem Anschluß der DDR und dem Einmarsch der Wehrmacht wurde per Gesetz und Propaganda auch der Gebrauch der Nazi-Vokabeln verordnet. Wer sich als Polit-, Juristen-, Jounaille-Fuzzi nicht beteiligt, fliegt raus, bekommt Berufsverbot, ganz selbstverständlich ohne Gerichtsurteil, ohne Urkunde. Sogenannte Rechtsmittel sind ausgeschlossen. Wie ebenfalls in Lektion 5 gezeigt, wird dergleichen bis in den Gerichtssaal hinein praktiziert, und wurde Egon Krenz 1997 von Oberstaatsanwalt Jahntz beschimpft, das Wort 'Nationalsozialismus' zu vermeiden, also für die Nichtverwendung von Nazi-Propaganda-Formeln gerichtliche bestraft. Auch das schlimmer als unter Adolf. Wo i.d.R. nur das Bekenntnis gegen die Nazis verfolgt wurde, nicht aber das Nichtbekenntnis zu ihnen.

17. Der Export des Nazisprech geht vor allem gen Osten, also in die selbe Richtung, in die auch die hitlersche Kriegs- und Vernichtungsmaschinerie vor allem schon rollte.

18. Die Anerkennung und Verwendung des arischen Falschsprach ist – überigens menschenrechtswidrig - die normale Grundlage für die gesellschaftlichen Teilhabe. Insbesondere für die höher Sozialisierten. Als Alternativen, eine ordentliche Wohnung bezahlen, die Kinder auf die besseren Schulen, ins Austauschjahr und eine gute Uni schicken zu können usw. winken Hartz IV, das Zücken einer Akte oder auch nur Andeutungen, es gäbe eine, oder das hysterische Aufbauschen von halbprivat gefahrenen Dienstwagen-Kilometern oder privat gebuchte Bonus-Flugmeilen, das Veröffentlichen der Affaire mit der Praktikantin und was es da noch so Idiotisches gibt, jemanden mit irgend einer Begründung fertigzumachen, ohne den tatsächlichen Grund nennen zu müssen.

19. Wesentliche Grundlage des Brd-Unrechts: Das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) von 1896. Begründet wurde / wird das Festhalten an diesem Schinken mit der angeblich unübertroffenen Systematik – die im ZGB – Zivilgesetzbuch der DDR erst recht gegeben ist, was aber nicht gesagt werden darf. Schon gar nicht im Zusammenhang mit den BGB. Wie ja auch die Qualität der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik nicht pertinent erklärt und diskutiert werden darf. Diese hat in Bausch und Bogen als ideologisch und diktatorisch verurteilt zu werden.

20. Unter den Opfern des brd-arischen Justizterrors bekanntes und weit verbreitetes Zitat: „Damit man die Spitzbuben von weitem erkenne und sich vor ihnen hüten könne“ verfügte König Friedrich Wilhelm I. bereits im Jahre 1713, daß Anwälte / Advokaten „ein schwarzes Mäntelchen“ tragen müssen.

21. Während in der DDR-Volkskammer alle Schichten und Interessen der Bevölkerung gut vertreten waren – außer die nach Krieg und Anschluß an das alte Kriegsdeutschland in Verkleidung der Brd freilich –, die über 2 Millionen-Mitglieder-Partei SED, die Friedenschristen auch mit der CDU (die sich erst ab Ende 1989 mit der Patronage des Paten von Oggersheim zur Anschluß- und Kriegs-Partei anglich), der Demokratische Frauenverband, die Freie Deutsche Jugend, der Kulturbund usw. wird der Bumstag bekanntlich von angeblichen Juristen dominiert zzgl. ein paar Lehrer und andere Staatsbeamte.

22. Zu den Fällen

Paolo Pinkel alias Michel Friedmann
(anwaltlicher Mißbraucher / Schwerverbrecher)
und Hubert F.
(richterlicher Mißbraucher / Schwerverbrecher)
siehe auch in den Anhängen des
DEMMLER-Buches:

[http://www.fair-trade-usa.com/freespeech/germany/
resistenz/demmler/](http://www.fair-trade-usa.com/freespeech/germany/resistenz/demmler/)

23. Die vielbeschworene „Systematik“ unter dem Aspekt der Verwendung des Wortpaars Arbeitgeber – Arbeitnehmer: Der normale bürgerliche Vertrag sagt: Ich gebe Dir etwas, dafür gibst Du mit etwas. Gemäß der hier aufgezeigten Wortverwendung ist es so, daß der „Arbeitnehmer“, womit der Arbeiter falsch bezeichnet wird, also angeblich Arbeit nimmt, dafür dann aber auch noch Geld. Während der sogenannte Arbeitgeber demgemäß Arbeit gibt und dafür auch noch Geld. Womit gezeigt und ein für allemal klargestellt ist, wer der Böse und wer der Gute ist. Aus dem Gutsein der Arbeitgeber erklärt sich dann auch, daß sie Villen und große Autos und wichtige Präsidenten haben und warum letztere mit der Kanzlerin speisen und sie und ihre Abgesandten und Stellvertreter ungefähr 100 mal öfter in den Talkshowsesseln fläzen und das Volk sich ihre kruden Ansichten anhören soll. Sie sind so gut und dazu auch noch Experten. Während der Normalbürger nicht wissen darf, wie seine Misere positiv zu bewältigen sei. Denn einfache und also gerechte Lösungen und also gerechte Verteilung, Friedfertigkeit und Ausgleich sind nicht gefragt, denn das ist nicht der Weg, auf dem die Reichen reicher werden und die Mächtigen mächtiger.

24. Wie schon unter Adolf gilt, daß gekaufte Regierungen nicht so heißen dürfen und gekaufte Politiken auch nicht wie auch nicht gekaufte Justiz. Der Zusammenhang zwischen Adolf-Hitler-Spende und der Helmut-Kohl-Spende, wie er nach 1998 offensichtlich wurde, darf auch nicht ausgesprochen werden. Zwar machen die Spenden der Industriellen die Stimmanteile und Wahlsiege für die Minderheitsinteressen erst möglich, zwar suchen sich wenige auf diese Weise aus, wer die Mehrheiten angeblich repräsentiert und wer sie nach außen hin regieren darf, das eine habe aber mit dem anderen nichts zu tun.

25. Daß bis Herbst 2012 von einer Agela-Merkel-Spende noch nichts zu hören gewesen ist, ist im Bereich des Normalen: Dergleichen wird i.d.R. erst nach der Amtszeit öffentlich. Nur dort, wo Kommunisten und mit ihnen sympathisierende Intellektuelle sich Gehör verschaffen können, hört man davon auch schon zuvor. Der Geldfluß in die Nazikassen wurde auch schon vor 1933 von links aufgezeigt, typisch die berühmte Fotomontage von John Heartfield, mit seinem „Führer“-gruß mit der rechten Handinnenfläche nach oben, in die eine anderen Hand einen Batzen Papiergeld legt. Die Unterschrift hieß „Millionen stehen hinter mir“.

26. Wer's glaubt wird NICHT selig. Aber: Man kann nur glauben, was man nicht weiß. Weshalb nicht zuletzt das Volk dumm, also möglichst un- und falschwissend gehalten wird, da gibt es dann viel zu glauben. Der Jesus-Kult und jesuskompatible Zusatzreligionen wie Rassen-, Totalitarismus- und andere angeblichen Theorien, die tatsächlich aber jesuskompatible religiöse Glaubensbekenntnisse waren bzw. sind, sind die ideologische Grundlage dafür, auch allen möglichen anderen Quatsch zu glauben. Dergleichen war in der aufgeklärten DDR (so gut wie) abgeschafft und ausgestorben. Die weitgehende und schnelle Wiedereinführung gegen den hohen Bildungsstandard der DDR-Bürger gibt freilich zu denken. Allerdings kam das nicht für alle so völlig überraschend. Köpfe wie der kommunistische des Wolfgang Harich haben dergleichen frühzeitig als Möglichkeit vorausgesehen, daß nämlich die Träger rückständigen Denkens: Pfaffen, Kleinbürger usw., durch die sozialistische Revolution in der DDR ihrer Unterdrücker-Privilegien entkleidet und auf ihr menschliches Maß zurückgeführter und ihre Kinder und Kindeskinde, Privilegien wichtiger finden würden als das in der DDR möglich gewordene menschliche Miteinander.

27. 800.000 Volljuristen, ca. 150.000 Rechtsanwaltskanzleien gibt es in der Brd, flächendeckend staatsanwaltliche und gerichtliche Unterdrückung, das total aufgeblasene Finanzamtspitzelsystem, jede Menge Volksverhetzungs-Elite-Personal, einen weitgehend leerlaufenden, hochtourigen Parlamentarismus, in dem sich zig Tausende vergoldete Ärsche ersitzen usw., ein Millionenheer von Germanisten und Lehrern, und all dieses Möchte-gern-Elite-Personal bemerkt nichts von dem Schwachsinn, den sie tagtäglich verzapfen, um die gottgewollte Verblödung zu perpetuieren und immer noch immer weiter zu steigern. Oder wenigstens einige bemerken etwas, halten aber vor Egoismus, Feigheit, Berechnung den Mund und nennen das dann Volksvertretung, Rechtsstaatlichkeit, Nächstenliebe usw.

28. § 184 Gerichtsverfassungsgesetz (GVG): Gerichtssprache ist Deutsch.

§ 23 Verwaltungsverfahrensgesetz (VerwVG): Amtssprache ist Deutsch.

Die Deutsche Sprache ist diejenige Sprache, die der durchschnittliche, durchschnittlich gebildete Deutsche versteht bzw. beherrscht. Daraus folgt: Was Gerichts- und Parlaments-Schwarzkuten aushecken und von sich geben, ist nicht Deutsch. Sondern Juristen-Blabla.

Während vor einigen Hundert Jahren die Verhandlungen und Entscheidungen über Macht und das Recht der Mächtigen und die Ohnmacht der Unterdrückten noch in Latein stattfanden und also das gemeine Volk dadurch ausgeschlossen war, haben sich die Herrschenden, insbesondere in Nazitradiation, eine Sprache zugelegt, die zwar deutsch klingt und eine dem Deutschen ähnliche Grammatik aufweist, die der normale Deutsche aber nicht oder letztlich nur falsch versteht. Genau um diesen Falschsprech geht es ja hier: In der deutschen Sprache heißt gemäß den Bildungsregeln für zusammengesetzte Substantive derjenige, der Arbeit gibt, Arbeitgeber und nicht Arbeitnehmer. Während auf Deutsch derjenige, der Arbeit(skraft) kauft deshalb nicht Arbeitgeber heißt.

Wir sehen einmal mehr, was es nützt, vernünftige Forderungen zu stellen und durchzusetzen, ohne tatsächliche Volksherrschaft zu erreichen. Da wir davon ausgehen, daß richtiges Sprechen ein Indikator ist: In der Deutschen Demokratischen Republik war die Volksherrschaft weitestgehend durchgesetzt.

29. **ACHTUNG!** Wer Arbeitgeber - Arbeitnehmer sagt, der kann zwar Kapital, aber nicht Kapitalismus denken. Wer sich anitkapitalistisch gibt, aber Arbeitgeber - Arbeitnehmer sagt (Gysi, Lafo, Wagenknecht usw.), ist ein Scharlatan, Trickbetrüger, eine Lügnerin.

30. Das Lexikon ist zu finden unter: <http://www.fair-trade-usa.com/freespeech/germany/resistenz/lexikon>